

FILM
REVUE DES ACHSEN
MONATS

Eine Geschichte über den Wind

Produktion: Capi Film - La SEPT. Frankreich 1988; **Regie und Buch:** Joris Ivens und Marceline Loridan; **Kamera:** Laurent Chevalier, Wang Wenhua, Bai Kunyi, Li Zexiang; **Darsteller:** Joris Ivens, Liu Guilian, Liu Zhuang, Han Zenxiang, Der alte Li, Wang Hong, Zou Qiayu, Wu Jian u.a.; **Format/Länge:** 35 mm, Farbe und schwarz-weiß, 80 Min.; **Original mit dt. Untertiteln; Verleih:** NEF 2, Erhardstr. 8, 8000 München 5, Tel. (089) 201 17 47; **Preise:** „Silberner Löwe“ Venedig 1989 für das filmische Lebenswerk Joris Ivens

Der Altmeister des Dokumentarfilms, Joris Ivens, hat mit seinem letzten Film „Eine Geschichte über den Wind“ ein Vermächtnis in Bildern hinterlassen, in welchem sein Leben, seine Träume und Hoffnungen in ungewöhnlichen Phantasien und Montagen zusammengefaßt sind. Der neunzigjährige Ivens, dem das Asthma den Atem zu nehmen droht, hat die verrückte Idee, den Wind zu filmen. Nicht nur den Wind des eigenen Lebens, sondern auch den Wind der Geschichte, der ihn als Dokumentaristen politischer Ereignisse dieses Jahrhunderts getrieben hat, möchte er sichtbar machen. Von den niederländischen Windmühlen, dem Ort seiner Herkunft, führt ihn seine Suche nach China, dessen kulturelle und politische Tradition am ehesten das Geheimnis und die Weisheit des Windes bewahrt.

In phantastischen Collagen eröffnet Ivens dem Zuschauer Meditations- und Reflexionsräume, die metaphysische Fragen provozieren, ohne Antworten zu geben. Der Wind behält sein Geheimnis in der gleichen Weise wie das Leben und die Geschichte. Kein Bild kann ihn festhalten, weil die Lebendigkeit ihn ständig weiterrückt. In surrealen Kompositionen wird die Metapher des Windes zum Hinweis auf die menschliche Existenz: verwehend auf der Suche nach sich selbst.

